

Ausstellung von Schülerarbeiten der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig.

(Vergl. Börsenbl. Nr. 115.)

Schon mehrfach haben wir Gelegenheit gehabt, an dieser Stelle über die Entwicklung der Leipziger Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, sowie über die erzielten Resultate dieser Anstalt hinsichtlich der buchgewerblichen und künstlerischen Ausbildung ihrer Schüler berichten zu können. Die diesmalige Ausstellung zeigt, daß bei den mannigfachen Techniken, die für die Ausübung der Buchkunst in Frage kommen, nicht allein durch die Errichtung vermehrter Unterrichtsklassen Rechnung getragen worden ist, sondern — und das ist das Wesentliche im Gesamtbilde der diesjährigen Ausstellung — daß das jetzt erreichte Niveau technischer Fertigkeit und künstlerischen Könnens offensichtlich höher steht denn früher, und somit das Ziel der Anstalt, tüchtige buchgewerbliche Kräfte und selbständige graphische Künstler heranzubilden, klarer denn je zutage tritt.

Als vor Jahren die Reorganisation der Anstalt in Angriff genommen wurde, mag es nicht an Personen gefehlt haben, bei denen ob dieser Wandlung auch Zweifel an dem guten Verlauf der unternommenen Neubildung rege geworden waren. Heute jedoch werden selbst die ärgsten Schwarzseher im Hinblick auf das seitdem Erreichte zugeben müssen, daß die materiellen Opfer der Regierung keine vergeblichen waren, die Sorgen und Mühen der leitenden Kräfte auch sichtliche Früchte gezeitigt haben und daß die eingeschlagenen Wege zur Erreichung des gestellten Zieles die richtigen gewesen sind. Auf diese Tatsachen hinzuweisen halten wir angesichts des in der jetzt veranstalteten Ausstellung von Schülerarbeiten sich geltend machenden Könnens für unsere Pflicht.

Wenn das Lehrziel der Akademie vornehmlich darauf gerichtet ist, geeignete Kräfte heranzubilden zur Erzeugung von Werken wohlfeiler Volkskunst, ferner auszubilden: Originalgraphiker und Buchgewerbekünstler, die für ihre Technik selber entwerfen, selber die Druckplatten und -stempel druckfähig gestalten und selber drucken, beziehungsweise selber den Einband entwerfen und ausführen, Originalzeichner und Buchgewerbezeichner, die auf die graphischen Künste und das Buchgewerbe Rücksicht nehmende Werkzeichnungen in Vortechneken erfinden, Reproduktionskünstler, technische Leiter von Kunst- und Reproduktionsanstalten, Kunstbuchbinder u. u., so bietet allein schon der im Erdgeschoß untergebrachte Teil der Ausstellung von der Erfüllung dieser Programmpunkte ein treffendes Bild. Im Hinblick auf die Darbietungen der aus der »Werkstatt für Radierung« hervorgegangenen Arbeiten, die unter der Leitung Kolbs entstanden sind, darf man mit gutem Gewissen von einer achtungswerten künstlerischen Leistungsfähigkeit sprechen. Die teils auf Kupfer-, teils auf Zinkplatten ausgeführten, meistens farbig gehaltenen Radierungen landschaftlicher, figürlicher und architektonischer Motive zeichnen sich fast durchweg durch lebendiges malerisches Erfassen und sichere Beherrschung der Technik aus. Ebenso hat auch die von Professor Berthold geleitete »Werkstatt für Holzschnitt« sehr schöne Resultate in ein- und mehrfarbigen Holz- und Linoleumschnitten zu verzeichnen. Studentköpfe und figürliche Darstellungen wechseln mit landschaftlichen und architektonischen Bildern ab. Hervorzuheben sind hier auch die unter gemeinsamer Leitung mit Professor Hein entstandenen Plakate, bei denen namentlich der Linoleumschnitt in Anwendung gelangte, sowie einige koloristisch feine Vorsatzpapiere. Mit anerkennenswertem Wettstreit hat sich auch die »Werkstatt für Buchbinden«, Leiter Dannhorn, an dem Aufschwung der Akademie beteiligt. Die ausgestellten Arbeiten lassen erkennen, daß die Schüler nicht bloß das Buchbinden systematisch erlernen und die Herstellung der verschiedenen Arten der Bucheinbände, wie Papp-, Leinen-, Halbfranz- und Ganzlederband, beherrschen, sondern daß sie sich auch die künstlerische Ausschmückung der Buchdrucke und des Schnittes anzueignen bestrebt waren. So finden sich Einbände vor, die in Ledermosaik, Lederauflage ausgeführt oder durch Verzierungen mit dem Handstempel und anderen Prägungen geschmückt sind.

Die Arbeiten aus der von Belwe geleiteten »Werkstatt für Schriftsatz und Schriftdruck« legen Zeugnis ab von der zweck-

mäßigen und stilgerechten Verwendung des verfügbaren Schriftensmaterials. Bei dem Streben nach einem wirkungsvollen einheitlichen Satzstile ist in diesen Werl- und Alzidenzdrucken niemals die Forderung einer sinnmäßigen Anordnung der Titel, Untertitel, Hauptzeilen, des Kolumnensatzes u. a. außer acht gelassen worden. Daß sich selbst mit schlichtem Typenmaterial durchaus geschmackvolle Druckfachen erzielen lassen, ist aus diesen Titeln, Geschäfts- und Gratulationskarten, Seitenbildern u. a. m. zu ersehen. Den hier erwähnten, in ihrer Art vorzüglichen Werkstattarbeiten schließen sich die tüchtigen Leistungen aus den Klassen für »Entwurf für Schriftsetzer und Buchdrucker« (Lehrer Professor Honnegger), für »Stechen und Schneiden in Hochdruckplattenstoffen für Schriftsetzer und -Drucker« (Lehrer Professor Berthold), sowie »Zinklagen für Schriftsetzer« (Lehrer Assistent Marchl) an. Daß in der schwierigen Technik des Stempelschneidens neuerdings so tüchtige und geschmackvolle Arbeiten aus der »Werkstatt für Stempelschnitt« (Lehrer Schiller) hervorgegangen sind, verleiht auch den Arbeiten dieses eigenartigen Zweiges graphischer Kunst besonderes Interesse. Die Arbeiten bestehen in Signeten, Stempeln von Behörden, Wappen, Wertpapieren, Plaketten, Mustern für Vorsatzpapiere u. dergl. Das Handinhandgehen verschiedener Werkstätten zeigt sich auch hier wieder in der Tätigkeit der Graveure für die Zwecke des Buchbinders, in der Ausführung der Vorsatzpapiere und der Herstellung von Plaketten, die wieder unter Mitwirkung von Professor Lehner entstanden sind. Die reiche Zahl der unter seiner Leitung entstandenen plastischen Schülerarbeiten füllt das ganze Vestibül an. Die Darbietungen aus der »Werkstatt für Steindruck« (Lehrer Professor Schelter) betonen vor allem das rein Technische der Lithographie. Dem Zuge der Zeit Rechnung tragend und mit Rücksicht darauf, daß die Photographie in der modernen Buchausstattung eine wichtige Rolle übernommen hat, verfügt die Akademie jetzt über drei Werkstätten, die sich mit photomechanischen Techniken befassen. Hierher gehören die »Werkstatt für Naturphotographie« (Lehrer Raumann), aus der technisch vortreffliche, charakteristisch aufgefaßte und gut gesehene Studentköpfe, Stilleben, Tier- und Landschaftsbilder hervorgegangen sind, sowie die »Werkstätten für Photographieren für photographische Druckplatten« und »für photographische Drucktechniken«, die der Leitung des Dr. Goldberg unterstehen. Hier kommen also vornehmlich die Ausführung von Strichzügen, Autotypien und das Dreifarbendruckverfahren in Frage. Die auf diesem Gebiete erreichten Leistungen stehen durchweg auf der Höhe technischer Vollendung. Die Dreifarbendrucke enthalten sogar seltene Tonseinheiten. Die in der Bucherei untergebrachten selbständigen »Wettarbeiten« der Schüler verschiedener Werkstätten bestehen aus farbig ausgeführten Titeln, Postkarten, Kalenderbildern, als Steinzeichnungen oder Holzschnitte behandelt, aus landschaftlichen Motiven in farbiger Radierung, und Photographien von Studentköpfen und weisen manche lobenswerte Arbeit selbständigen künstlerischen Schaffens auf. Ernst Riesling.

Kleine Mitteilungen.

* **Zeitungsjubiläum.** — Die im Jahre 1858 von A. W. Kafemann gegründete und bald darauf mit Heinrich Ridert in gemeinschaftlichen Verlag übernommene »Danziger Zeitung« wird am 31. Mai dieses Jahres den Tag ihres fünfzigjährigen Bestehens feiern. Die Zeitung befindet sich noch im Besitz der beiden Familien und wird von den Söhnen der Gründer, Otto Kafemann und Dr. Franz Ridert weitergeführt. Während der politische und feuilletonistische Teil von Dr. Balduin Herrmann (seit 25 Jahren bei der Zeitung, früher Privatsekretär Vasters) geleitet wird, liegt der lokale und provinzielle sowie der Handelsteil seit 32 Jahren in den Händen des Redakteurs Adalbert Klein, der auch als langjähriger ost- und westpreussischer Vorstandsvorsteher der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und ebenso als einer der ältesten Danziger Stadtverordneten sich um die Allgemeinheit verdient gemacht hat. Am 31. Mai wird eine besondere Jubiläumnummer erscheinen.

Einführung biologischen Unterrichts in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten. — Der in Nr. 111 dieses Blattes (S. 5404) erwähnte Erlaß des preussischen Kultusministers Dr. Holle (vom 19. März 1908) ist im Maiheft des